Aristotelische Biologie in Byzanz : zur Rezeption der zoologischen *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos in der Schrift *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* des Codex Baroccianus Graecus 131

Aristotle's Biology in Byzantium : Konstantinos Porphyrogennetos' zoological Sylloge and its reception in the treatise Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς (Codex Baroccianus Graecus 131)

Oliver Hellmann

Édition électronique

URL : <http://journals.openedition.org/rursus/939>

DOI : 10.4000/rursus.939

ISSN : 1951-669X

Éditeur

Université Nice-Sophia Antipolis

Édition imprimée

Date de publication : 2 avril 2012

Référence électronique

Oliver Hellmann, « Aristotelische Biologie in Byzanz : zur Rezeption der zoologischen *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos in der Schrift *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* des Codex Baroccianus Graecus 131 », *Rursus* [En ligne], 7 | 2012, mis en ligne le 25 avril 2012, consulté le 19 avril 2019. URL : <http://journals.openedition.org/rursus/939> ; DOI : 10.4000/rursus.939

Ce document a été généré automatiquement le 19 avril 2019.

Rursus

Aristotelische Biologie in Byzanz : zur Rezeption der zoologischen *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos in der Schrift Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς des Codex Baroccianus Graecus 131

Aristotle's Biology in Byzantium : Konstantinos Porphyrogennetos' zoological Sylloge and its reception in the treatise Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς (Codex Baroccianus Graecus 131)

Oliver Hellmann

NOTE DE L'AUTEUR

Überarbeitete Version eines Vortrags, der am 10.9.2010 an der Universität Nizza gehalten wurde. Für wertvolle Anregungen danke ich Herrn JProf. Dr. Benedikt Strobel (Trier) sowie allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des «table ronde» in Nizza.

- ¹ Das Thema Fortpflanzung bildet einen der thematischen Schwerpunkte des ersten Buches der zoologischen *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos¹, das einführende Funktion hat (vgl. ZUCKER, 2008: 140-141). Nach den didaktischen Bemerkungen zur Terminologie zu Beginn der *Sylloge* (I, 1-27) behandeln die Paragraphen I, 28-97 Paarung, Schwangerschaft und Geburt verschiedener Tiergruppen. Auf diesen großen Abschnitt folgt am Ende des ersten Buches eine längere Auflistung singulärer Eigenschaften von Menschen und Tieren (I, 98-155). Im Abschnitt über die Fortpflanzung beginnt die Behandlung des Samens der Bluttiere im § 54, ab § 73 folgen die Themen Empfängnis,

Schwangerschaft und Geburt des Menschen. Wahrscheinlich geht dieses Material wie der gesamte Inhalt des ersten Buches auf die zoologische *Epitome* des Aristophanes von Byzanz zurück².

- 2 Im größeren Kontext der Behandlung des Samens der Bluttiere finden sich in der *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos zahlreiche Informationen über das menschliche Sperma. Eben dieses Thema ist Gegenstand einer kurzen Abhandlung *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* im Codex Baroccianus 131³. Wie ich im Folgenden darlegen werde, offenbart ein Vergleich der beiden Texte derart weitreichende Übereinstimmungen, dass kaum Zweifel bestehen können, dass es sich bei der Abhandlung *Über das menschliche Sperma* um ein Exzerpt aus der *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos handelt⁴. Das Exzerpt steht am Ende einer langen Reihe von alternierenden Textverkürzungen und Texterweiterungen, die ihren Anfang bei den biologischen Schriften des Aristoteles nimmt und über die *Epitome* des Aristophanes von Byzanz und die *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos bis zur Abhandlung *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* reicht.

Aristoteles, Zoologische Schriften (+ peripatetisches Material)

↓ (Verkürzung)

Aristophanes, *Epitome*

↓ (Erweiterung)

Konstantinos Porphyrogennetos, *Sylloge*

↓ (Verkürzung)

Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς (*Über das menschliche Sperma*)

- 3 Der Text kann so zugleich als instruktives Beispiel für die Rezeption der *Sylloge* in byzantinischer Zeit dienen.

Der Überlieferungskontext der Schrift *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* im Codex Baroccianus 131

- 4 Der Codex Baroccianus 131 ist eine der bedeutendsten Handschriften der Bodleian Library in Oxford. Er stammt aus dem 13. Jh., umfasst mehr als 500 Seiten und enthält unterschiedlichste Werke zahlreicher Autoren von der Antike bis in byzantinische Zeit, darunter auch mehrere Schriften des Michael Psellos (vgl. WILSON, 1978). Auf der Vorder- und Rückseite des Blattes 408 dieser Handschrift findet sich die Abhandlung (*Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς*) als Teil einer Sammlung von kurzen Abhandlungen verschiedener philosophischer, naturwissenschaftlicher, medizinischer und theologischer Fragen, die sich über 50 Seiten erstreckt⁵. Diese Sammlung wurde 1992 von Ilias Pontikos unter dem Titel « Ἀνωνύμου Φιλοσοφικὰ Σύμμεικτα — Anonymi Miscellanea Philosophica. A Miscellany in the Tradition of Michael Psellos (Codex Baroccianus Graecus 131) » ediert (PONTIKOS, 1992). Sie ist seiner Meinung nach im 11. und 12. Jh. n. Chr. entstanden (vgl. PONTIKOS, 1992: XXXIX). Mehrfach ist in der Vergangenheit die These vertreten worden, die Sammlung stamme von Michael Psellos⁶. Ausgangspunkt für diese These waren insbesondere Übereinstimmungen mit dessen Schrift *De omnifaria doctrina*. Teile der Sammlung wurden entsprechend 1989 in den *Philosophica Minora* des Michael Psellos ediert (O'MEARA, 1989)⁷. Demgegenüber hat Ilias Pontikos in seiner Edition die Autorenschaft des Psellos nach eingehender Diskussion bestritten. Er weist das Werk einem anonymen Autor zu (vgl. PONTIKOS, 1992: XV-XL). Wie jedoch bereits der Titel seiner Edition deutlich macht, sieht auch er das Werk in der Tradition des Psellos. Die Forschungsdiskussion ist in der Frage der Autorenschaft bis heute nicht abgeschlossen.

Vor einigen Jahren hat sich John Duffy wiederum nachdrücklich für Psellos als Autor ausgesprochen (DUFFY, 2002: 152-153). Und für Robert Volk, der sich speziell mit den medizinischen Schriften des Psellos befasst hat, ist der hier näher betrachtete Abschnitt *Über das menschliche Sperma* ebenfalls « sicher ein didaktischer Psellos-Brief » (VOLK, 1990: 460)⁸.

- 5 Der Aufbau der byzantinischen Sammlung ist sehr heterogen. Sie beginnt mit einem astronomischen Thema, dem « großen Jahr » (1), es folgen biologisch-medizinische Themen (2-6), darunter auch der Abschnitt *Über das menschliche Sperma* (6).

Übersicht über die ersten Kapitel der Φιλοσοφικὰ Σύμμεικτα

- 1) Περὶ τοῦ μεγάλου ἐνιαυτοῦ
 - 2) «Περὶ τῶν τεσσάρων χυμῶν»
 - 3) Περὶ διαφορᾶς καὶ ὁμοιότητος τῶν τοῦ ἄρρενος καὶ θήλεος τῆς αἰδοῦς μορίων καὶ περὶ ὀφθαλμῶν κατασκευῆς
 - 4) Ἰατρικῶν ἐρωτημάτων ἀποκρίσεις
 - 5) Περὶ οὕρων σύντομος διδασκαλία
 - 6) Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς
 - 7) Περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν
 - 8) «Περὶ ἄδου»
- ... (Vgl. PONTIKOS, 1992: CXXII)

- 6 Im weiteren Verlauf finden sich Abschnitte zu klassischen philosophischen Themen wie Seele und Tugenden (z.B. 12. Περὶ ψυχῆς, 13. Περὶ ἀρετῶν), theologischen Fragen (z.B. 14. Περὶ θεολογίας καὶ διακρίσεως δογμάτων Ἑλληνικῶν) und meteorologischen Problemen, wie Erdbeben, Blitz und Donner (z.B. 22. Περὶ σεισμῶν, 23. Περὶ βροντῶν, 24. Περὶ κεραυνῶν).
- 7 Zumeist sind die einzelnen Abschnitte literarisch als Antwort auf eine Frage gestaltet, teilweise in Briefform. So beginnt der erste Abschnitt mit folgenden Worten: Ἡρώτησας ἐν τῷ γράμματι καὶ περὶ τοῦ καλουμένου παρ' Ἑλλήσι μεγάλου ἐνιαυτοῦ, τίς οὗτός ἐστιν (p. 1, 2-3 Pontikos). (« Du hast mich in (deinem) Brief auch über das bei den Griechen sogenannte große Jahr gefragt, was es ist »). Die angesprochene Person wird dabei nicht näher benannt. Ganz ähnlich beginnt auch der Abschnitt über das Sperma: Περὶ τοῦ φυσικοῦ ἡμῖν ἐπεζήτησας σπέρματος ποδαπόν τε τὴν οὐσίαν ἔστι· καὶ ποίων μορίων τοῦ σώματος ἀπορρεῖ (p. 16, 14-15). (« Du hast uns gefragt über den natürlichen Samen, wie beschaffen er seinem Wesen nach ist und von welchen Teilen des Körpers er abfließt »). Diese Textform, die sogenannte Erotapokrisis, war in byzantinischer Zeit im Kontext des Schulunterrichts weit verbreitet⁹.

Die Quellen der Φιλοσοφικὰ Σύμμεικτα

- 8 Für die meisten Abschnitte der Sammlung sind die Quellen bereits bekannt. Wie Ilias Pontikos darlegt, handelt es sich zumeist um wörtliche Auszüge aus paganen Autoren, deren Namen nicht genannt werden (PONTIKOS, 1992: XVI). So ist beispielsweise der siebte Abschnitt Περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν ein Auszug aus dem Kommentar des Alexander von Aphrodisias zu *De sensu*. Alexander wird freilich im Text nicht genannt¹⁰. Bei den im 4. Abschnitt behandelten medizinischen Fragen (Ἰατρικῶν ἐρωτημάτων ἀποκρίσεις) wurde

Galens Schrift *De usu partium* exzerpiert¹¹. Auch in diesem Fall wird der Name des berühmten Arztes nicht erwähnt. Nicht eindeutig zuordnen lässt sich allerdings bisher beispielsweise die an fünfter Stelle stehende Abhandlung über die Harnlehre (περὶ οὐρῶν σύντομος διδασκαλία). Sie geht jedoch sehr wahrscheinlich auf dieselbe Quelle zurück wie die Schrift *De urinis* des Theophilos Protospatharios¹².

- 9 Für den Abschnitt Περὶ τῆς ἀνθρωπεύας γονῆς, der hier im Zentrum des Interesses steht, hatte Ilias Pontikos Parallelen aus der Schrift *De generatione animalium* des Aristoteles angeführt¹³, der im Text auch namentlich erwähnt wird (p. 17, 14). Letztendlich geht das Material sicherlich auch auf Aristoteles zurück, doch der Verfasser der byzantinischen Abhandlung hat es ganz offensichtlich über die zoologische *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos rezipiert. Der folgende synoptische Vergleich soll dies deutlich machen :

Anonymi Miscellanea Philosophica	Konstantinos Porphyrogennetos Sylloge
Codex Baroccianus Graecus 131 (Ed. PONTIKOS, 1992)	/ Aristophanes von Byzanz, <i>Epitome</i> (Ed. LAMBROS, 1885)
6. Περὶ τῆς ἀνθρωπεύας γονῆς (p. 16, 13-18, 30 PONTIKOS)	I § 55-93 (p. 14, 19-27, 9 LAMBROS)
Περὶ τοῦ φυσικοῦ ἡμῖν ἐπεζήτησας σπέρματος ποδαπόν τε τὴν (15) οὐσίαν ἐστὶ καὶ ποίων μορίων τοῦ σώματος ἀπορρεῖ. ἵνα γοῦν τὰς τῶν πολλῶν περὶ	
τούτου δόξας ἐάσω, ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος, ὁ τοιοῦτος συντέθεται ῥοῦς οἷός ἐστιν ὁ ἀφρὸς ἐπὶ τοῦ ὕδατος γινόμενος. αἷτιον δὲ γίνεται τῆς ἀπηξίας τοῦ σπέρματος ὁ ἐνυπάρχων ἐν αὐτῷ ἀήρ. ἔστι δὲ περιττώμα χρησίμου τροφῆς τῆς ἐσχάτης· ἐσχάτη δὲ ἡμῖν τροφή, τὸ (20) αἷμα ἐστίν· ὥστε ἐκ τῆς αἱματικῆς τροφῆς [τὸ] τῆς ἐν τῷ συνδέσμῳ πεπεμμένης καὶ μεταβεβληκυίας τὸ σπέρμα γίνεται. φέρεται δέ, οὐχ ὅλον ἀφ' ὅλου τοῦ σώματος, ὡς ὠήθησάν τινες· ὅσον δὲ ἐπὶ τῇ αἰσθήσει δοκεῖ μᾶλλον φέρεσθαι, ἀπὸ τῶν περὶ τὴν κεφαλὴν τόπων. καὶ γὰρ οἱ πλειστάκις συνουσιάσαντες, ὁρῶνται κοίλους τοὺς ὀφθαλμοὺς ἔχοντες. (25) καὶ οἱ βουλόμενοι γινῶναι εἰ γόνιμόν ἐστι τὸ τοῦ ἀνδρὸς σπέρμα· ἢ μή, κρίσαντες τοὺς ὀφθαλμοὺς ὑπολείμματί τινα συνουσιάζουσι. καὶ εἰ μὲν συγχρωσθῇ τὸ ἀποκριθὲν σπέρμα τῷ ὑπολείμματι, γόνιμόν ἐστιν· εἰ δὲ μή, ἄγονον.	(55, p. 14, 19-15, 1) μήποτε οὖν, φησίν, ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος ἐστίν, οἷος ὁ ἀφρὸς ὁ ἐπὶ τοῦ ὕδατος γινόμενος; ... (56, p. 15, 9-10) αἷτιος δὲ γίνεται τῆς ἀπηξίας τοῦ σπέρματος ὁ ἐνυπάρχων ἐν αὐτῷ ἀήρ· ... (p. 16, 4-7) ... τὴν δὲ γένεσιν εἰληφέναι ἐκ περιττώματος χρησίμης τροφῆς τῆς ἐσχάτης. ἐσχάτη δὲ ἡμῖν, φησίν, ἐστὶ τροφή τὸ αἷμα, ὥστε ἐκ τῆς αἱματικῆς τροφῆς τῆς ἐν τῷ συνδυασμῷ πεττομένης καὶ μεταβεβληκυίας τὸ σπέρμα. ... (60, p. 16, 11) οὐχ ὅλον ἀφ' ὅλου εὐλογον φέρεσθαι. ... (61, p. 17, 1-6) ἔοικεν οὖν, φησίν, ὅσον ἐπὶ τῇ αἰσθήσει μᾶλλον φέρεσθαι [καὶ] ἀπὸ τῶν περὶ κεφαλὴν τόπων· καὶ γὰρ οἱ πλειστάκις συνουσιάσαντες ὁρῶνται, φησί, κοίλους ἔχοντες τοὺς ὀφθαλμοὺς, καὶ οἱ βουλόμενοι ἐπιγινῶναι, εἰ γόνιμόν ἐστι τὸ τοῦ ἀνδρὸς σπέρμα ἢ οὐχί, κρίσαντες τοὺς ὀφθαλμοὺς ὑπαλείμματί τινα συνουσιάζουσι καὶ ἐὰν μὲν συγχρωθῇ τὸ ἀποκριθὲν σπέρμα τῷ ὑπαλείμματι, γόνιμόν ἐστιν, εἰ δὲ μή, ἄγονον, ...

<p>ἀπορρεῖ δέ τι καὶ ἡ γυνὴ ἐν ταῖς συνουσίαις, οὐ σπέρματος ποιουμένην ἄφεισιν καθάπερ ὁ ἀνὴρ· ἀλλ' ὕλην τινὰ παρεχομένην· οἷον, (p.17) ποστὴν τὴν καταμηνίων ὑγρότητα· ἔστι δὲ τὸ καταμήνιον, ἄπεπτον περίττωμα. καθάπερ ἐν ταῖς κοιλίαις ἀπέπτοις ὑπαρχούσαις, ἐπακολουθεῖ διάρροια· οὕτω καὶ ἐν ταῖς φλεψὶ ταῖς φερούσαις εἰς τὴν ὑστέραν, ἢ τῶν καταμηνίων γίνεται ἔκκρισις κατὰ τινὰ ἀπεψίαν· εἰσὶ (5) γὰρ αἱ ὑστέραι, πέρατα φλεβῶν. ὃ δὲ προίεται ἡ γυνὴ μετὰ τῆς μίξεως καὶ ἡδονῆς ἀπίον, οὐκ ἔστι σπέρμα· ἀλλ' ἰδιόν τι ὑγρόν, τοῖς τόποις συμβεβηκός.</p>	<p>(62, p. 17, 12-17) συμβάλλεται οὖν, φησί, τὸ θῆλυ πρὸς ζωογονίαν οὐ σπέρματος ποιούμενον ἄφεισιν, καθάπερ ὁ ἀνὴρ, ἀλλ' ὕλην τινὰ παρεχόμενον τὴν τῶν καταμηνίων ποσὴν ὑγρασίαν. ἔστι δὲ καταμήνια ἄπεπτον περίττωμα· καθάπερ ἐν ταῖς κοιλίαις ἀπέπτοις ὑπαρχούσαις ἐπακολουθεῖ διάρροια, οὕτω καὶ ἐν ταῖς φλεψὶ ταῖς φερούσαις εἰς τὴν ὑστέραν ἢ τῶν καταμηνίων γίνεται ἔκκρισις κατὰ τὴν ἀπεψίαν· εἰσὶ γὰρ αἱ ὑστέραι πέρατα φλεβῶν. ... (64, p. 18, 3-6) ὃ δὲ προίεται ἡ γυνὴ μετὰ τῆς μίξεως καὶ ἡδονῆς ὑγρόν, ὃ τινες σπέρμα ὑπέλαβον εἶναι, ἄχρηστόν ἐστιν· οὐ γάρ ἐστι σπέρμα ἀλλ' ἰδιόν τι ὑγρόν συμβεβηκὸς τοῖς τόποις. ...</p>
<p>ἔστιν οὖν τὸ μὲν τοῦ ἄρρενος σπέρμα, τὸ οἶον δημιουργόν, καὶ ἀρχὴν κινήσεως ἐμποιοῦν· προῖδν δὲ εἰς τὰς ὑστέρας, μίσγεται τῷ καθαρωτάτῳ τῆς θηλείας περιττώματι. καὶ γὰρ <οὐ> πᾶσα ἡ αἱματική (10) τῆς θηλείας ἀπόκρισις, πρὸς τὸ ζωογονῆσαι χρησίμῳ ἐστιν· ἀλλὰ τις, κατὰ τοῦτο οὖν λέγομεν, συμβάλλεσθαι τὸ θῆλυ· οὐχ' ὅτι σπέρμα ἀφίησιν, ἀλλὰ καθόσον ὕλης τρόπον ἐπέχει, καθάπερ ὁ χαλκὸς τῷ ἀνδριαντοπλάστῃ.</p>	<p>(63, p. 17, 18-19) Ἔστιν οὖν τὸ μὲν τοῦ ἄρρενος σπέρμα τὸ οἶον δημιουργόν καὶ ἀρχὴν κινήσεως ἐμποιοῦν, ... (p. 17, 20-18, 3) οὕτως γὰρ καὶ τὸ σπέρμα πεσὼν εἰς τὰς ὑστέρας μίγνυται τῷ καθαρωτάτῳ τῆς θηλείας περιττώματι. οὐ γὰρ πᾶσα ἡ αἱματική τῆς θηλείας ἀπόκρισις πρὸς τὸ ζωογονῆσαι χρήσιμός ἐστι ἀλλὰ τις. κατὰ τοῦτο οὖν λέγομεν συμβάλλεσθαι τὸ θῆλυ, οὐχ' ὅτι σπέρμα ἀφίησιν, ἀλλὰ καθ' ὅσον ὕλης τρόπον ἐπέχει, καθάπερ χαλκὸς τῷ ἀνδριαντοπλάστῃ. ...</p>
<p>Ταῦτα ὁ φιλόσοφος εἰρηκῶς Ἀριστοτέλης, ἐχομένως ἀπορεῖ· (15) πότερον τὸ συστάν ἐν τῇ μήτρᾳ σπέρμα καὶ μιχθὲν τῇ τῆς θηλείας ἱκμάδι, εὐθέως καὶ ψυχὴν ποιεῖ. καὶ βούλεται κατὰ τὰς οἰκείας δόξας μὴ τοῦ νοεροῦ εὐθὺς μέτοχον γίνεσθαι· ἀλλὰ μόνον τοῦ θρεπτικοῦ· αὐξόμενα δὲ τῷ χρόνῳ, τὰ ἔμβρυα καὶ πρὸς τῷ τίκεσθαι γεγονότα, καὶ τοῦ λογικοῦ μετασχεῖν· προϊόντα δὲ καὶ τοῦ νοεροῦ. (20) ἐνυπάρχειν δέ φησιν ἐν τῷ καταβαλλομένῳ σπέρματι, ζωτικόν τι θερμόν, ἀναλογοῦν τοῖς τῶν ἄστρων καὶ τοῦ ἡλίου στοιχείοις· ἐπειδὴ φησιν, ἡ ἐκείνων θερμότης, ζωτικὴν ἔχουσα ἐν ἑαυτῇ δύναμιν, οἷα τ' ἔστι ζωογονεῖν.</p>	<p>(66, p. 18, 18-19, 2) ἐχομένως δ' ἀπορεῖ, πότερον τὸ συστάν <ἐν> τῇ μήτρᾳ σπέρμα καὶ μιχθὲν <τῇ> τῆς θηλείας ἱκμάδι εὐθέως καὶ ψυχὴν ποιεῖ καὶ ψυχῆς μετέχει ἢ οὐ. καὶ φησιν ὡς ἀναγκαῖον αὐτῆς μετέχειν, μετέχει δὲ οὐ τοῦ νοεροῦ ἀλλὰ μόνον τοῦ θρεπτικοῦ. ... (66, p. 19, 6-8) αὐξανόμενα δὲ τῷ χρόνῳ τὰ ἔμβρυα, ὅτε δὴ συμβαίνει ἀσᾶσθαι καὶ τὴν ἔχουσαν, τότε καὶ τοῦ νοεροῦ μέρους τῆς ψυχῆς συμβαίνει μετασχεῖν· ... (66-67, p. 19, 9-15) ἐνυπάρχει γὰρ ἐν τῷ καταβαλλομένῳ σπέρματι τῆς ψυχῆς τινὰ μόρια, ἃ ποιεῖ γόνιμον αὐτὸ εἶναι, ἐὰν μὴ τις πῆρωσις αὐτῷ ἐπακολουθήσῃ. τοῦτο δὲ τὸ ἐνυπάρχον ἐστὶ τὸ λεγόμενον ζωτικὸν θερμόν, ... φύσιν δὲ τινὰ ὑπολαβεῖν δεῖ θερμοῦ ἐνυπάρχειν ἐν τῷ σπέρματι ἀναλογοῦσαν τοῖς τῶν ἄστρων καὶ τοῦ ἡλίου στοιχείοις, ἐπειδὴ ἡ ἐκείνων θερμότης ἐν αὐτῇ ἔχουσα ζωτικὴν τινὰ δύναμιν οἷα τέ ἐστι ζωογονεῖν. ...</p>

<p>τεκμήρια δὲ παρακολουθῶν ταῖς γυναιξὶ τοῦ συνειληφέναι· ὅταν τὸ στόμα τῆς ὑστέρας, μετὰ τὴν μίξιν δέ, ξηρὸν φανῇ (25) γεγονός· γίνονται δὲ ἐναντίοι¹⁴, καὶ οἱ ἔμετοι ταῖς κυούσαις μέχρις οὗ ἡ ἀνακοπὴ τῶν καταμνηνίων, εἰς μαστοὺς γένηται· ἄσσονται δὲ ὅταν ἄρχεται τὸ βρέφος τριχοφυεῖν.</p>	<p>(74, p. 21, 21-22, 1) τεκμήριον δὲ παρακολουθεῖ ταῖς γυναιξὶ τοῦ συνειληφέναι, ὅταν τὸ στόμα τῆς ὑστέρας μετὰ τὴν μίξιν ξηρὸν φανῇ γεγονός. ... (76, p. 22, 11-14) γίνονται δὲ αἱ ναυτίαι καὶ οἱ ἔμετοι ταῖς κυούσαις μέχρις οὗ ἡ ἀνακοπὴ τῶν καταμνηνίων εἰς τοὺς μαστοὺς γένηται, καὶ τότε λήγουσιν ἀσώμεναι. ἀσῶνται δὲ καὶ ὅταν ἄρχηται τὸ βρέφος τρίχας φέρειν.</p>
<p>πρῶτόν τε φησι γίνεται περὶ τὸ συλληφθὲν ἐν τῇ μήτρᾳ σπέρμα, χροῖαν ἐξηλλαγμένην, ἅτε ἐξ ἐρυθροῦ τῆς θηλείας τῶν καταμνηνίων ὑπολείμματος καὶ ἐκ λευκοῦ τοῦ ἄρρενος (30) σπέρματος, συνεστηκυῖαν. εἴτα ὑμένα λεπτὸν περιπήγνυσθαι, ὃν ἱατροὶ καλοῦσι χόριον. εἴτα ἐχομένως πρῶτον, διατυποῦντι, πᾶσι τοῖς (p. 18) ἐναίμοις ζώοις ἢ καρδίᾳ.</p>	<p>(77, p. 22, 16-23, 2) πρῶτον δὲ φησι γίνεσθαι περὶ τὸ συλληφθὲν ἐν τῇ μήτρᾳ σπέρμα χροῖαν μὲν ἐξηλλαγμένην ἅτε ἐξ ἐρυθροῦ τῆς θηλείας τῶν καταμνηνίων ἀπολείμματος, ὃ δὴ καὶ ὕλης τάξιν ἐπέχει, καὶ ἐκ λευκοῦ τοῦ ἄρρενος σπέρματος· εἴτα περὶ ταῦτα ὑμένα λεπτὸν περιπήγνυσθαι, ὃν καλεῖσθαι χόριον. εἴτα ἐχομένως πρῶτον διατυποῦσθαι πᾶσι τοῖς ἐναίμοις ζώοις καρδίαν κατὰ λόγον φησίν. ...</p>
<p>ἐκ δὲ τῆς καρδίας, δύο ἀγγεῖα τείνεται· ἀρτηρία καὶ φλέψ· καὶ ἡ μὲν φλέψ τροφῆς χάριν· ἡ δὲ ἀρτηρία, φυλακῆς τοῦ συμφύτου πνεύματος. ταῦτα δὲ τὰ ἀγγεῖα, πρὸς φύσιν ἔχει πρὸς τῇ ὑστέρᾳ, καὶ περὶ ταῦτα γίνεται κέλυσος τι δερματικόν, (5) τηρήσεως αὐτῶν καὶ φυλακῆς χάριν· ὅπερ ὀνομάζεται ὀμφαλός. ὁ γὰρ ὀμφαλός, οὐδὲν ἕτερόν ἐστιν, ἀλλ' ἡ φλέψ καὶ ἀρτηρία, μία ἢ πλείονες. αὗται δὲ αἱ φλέβες, ρίζαι τῇ ὑστέρᾳ προσήρτηνται, δι' ὧν λαμβάνει τὸ ἔμβρυον τὴν αἵματικὴν τροφήν.</p>	<p>(77, p. 23, 5-13) ἐκ δὲ τῆς καρδίας δύο ἀγγεῖα, ἀρτηρία τε καὶ φλέψ, πρῶται γίνονται, καὶ ἡ μὲν φλέψ τροφῆς χάριν, ἡ δὲ ἀρτηρία φυλακῆς τοῦ συμφύτου πνεύματος. ταῦτα δὲ τὰ ἀγγεῖα πρόσφυσιν ἔχει πρὸς τῇ ὑστέρᾳ, καὶ περὶ ταῦτα γίνεται κέλυσος τι δερματικὸν τηρήσεως αὐτῶν καὶ φυλακῆς χάριν. ταῦτα δὲ τὰ ἀγγεῖα τὰ ἀπὸ καρδίας ἐκπεφυκότες καλεῖται ὀμφαλός· ἔστι γὰρ ὁ λεγόμενος ὀμφαλός οὐδὲν ἕτερον ἀλλ' ἡ φλέψ καὶ ἀρτηρία μία ἢ πλείονες ἐν ἐλύτρῳ δερματικῷ. αὗται οὖν αἱ φλέβες οἷον ρίζαι τῇ ὑστέρᾳ προσήρτηνται, δι' ὧν λαμβάνει τὸ ἔμβρυον τὴν αἵματικὴν τροφήν ...</p>
<p>Καὶ τὸ μὲν ἄρρεν, διαρθροῦται οὐ μετὰ πολλοῦ τῶν τεσσαράκοντα (10) ἡμερῶν· τὸ δὲ θῆλυ, μετὰ τὰς ἐξήκοντα. ἐσχημάτισται δὲ ὁ ἄνθρωπος ἐν τῇ μήτρᾳ, τὴν μὲν ῥίνα, μέσον τῶν γονάτων ἔχων· τοὺς δὲ ὀφθαλμοὺς, ἐπὶ τοῖς γόνασι· τὰ δὲ ὦτα, ἐκτός.</p>	<p>(79, p. 24, 3-5) καὶ τὸ μὲν ἄρρεν διαρθροῦται οὐ μετὰ πολλῶν τῶν τεσσαράκοντα ἡμερῶν, τὸ δὲ θῆλυ μετὰ τὰς ἐξήκοντα. ... (82, p. 25, 2-5) ἐσχημάτισται δὲ ἐν τῇ μήτρᾳ τὰ μὲν τετράποδα τῶν ζώων ἐκτεταμένα, ... , ὁ δὲ ἄνθρωπος τὴν μὲν ῥίνα μέσον τῶν γονάτων ἔχων, τοὺς δὲ ὀφθαλμοὺς ἐπὶ τοῖς γόνασι, τὰ δὲ ὦτα ἐκτός. ...</p>

<p>ἄρσενά δὲ ἢ θήλεα, γίνεται παρὰ τὸ πεπέφθαι ὑπὸ θερμοῦ· ἢ ἄπεπτον εἶναι τὸ τοῦ ἀνδρὸς σπέρμα. καὶ ὅταν μὲν ἄπεπτος γένηται ἢ ἐν τοῖς καταμηνίοις ὑπόληψις, (15) ἐοικὸς ποιήσει τὸ ἔμβρυον τῇ μητρὶ· εἴτε ἄρρεν εἴτε θῆλυ γένοιτο. ἀπέπτων δὲ γενομένων τῶν καταμηνίων, κατὰ τὸν πατέρα γενήσεται ἢ μορφή. ἐὰν δὲ ἀμφοτέρων πεπεμμένων, ἔσται καὶ ἄρρεν, καὶ ὅμοιον τῇ μητρὶ. ἐὰν δὲ ἀμφοτέρων ἀπέπτων, γενήσεται θῆλυ καὶ ὅμοιον τῷ πατρὶ. τὰ δὲ τερατώδη καὶ πλεονάζοντα ἢ ἐλλείποντα τοῖς μορίοις, (20) παρὰ τὴν τῆς ὕλης γίνεται ἔλλειψιν, ἢ πλεονασμόν.</p>	<p>(84, p. 25, 14-15) Ἄρσενά δὲ φησιν ἢ θήλεα γίνεσθαι παρὰ τὸ πεπέφθαι ὑπὸ θερμοῦ ἢ ἄπεπτον εἶναι τὸ τοῦ ἀνδρὸς σπέρμα. ...</p> <p>(89-90, p. 27, 19-28, 6) ὅταν μὲν οὖν ἄπεπτος γένηται ἢ ἐν τοῖς καταμηνίοις ὑπόληψις, καθ' ἑαυτὴν ποιήσει <ἢ> θήλεια τὴν μορφήν, ἐὰν τε ἄρρεν ἐὰν τε θῆλυ. εὐπέπτων δὲ μᾶλλον γενομένων τῶν καταμηνίων, κατὰ τὸν πατέρα γεννηθήσεται ἢ μορφή, ἐὰν τε ἄρρεν ἐὰν τε θῆλυ. ἐὰν δὲ ἀμφοτέρων πεπεμμένων, ἄρρεν, ὅμοιον δὲ τῇ μητρὶ. ἐὰν δὲ ἀμφοτέρων ἀπέπτων, γενήσεται θῆλυ καὶ ὅμοιον τῷ πατρὶ.</p> <p>Τὰ δὲ τερατώδη καὶ πλεονάσαντα ἢ ἐλλείποντα τοῖς μορίοις οἷον δακτύλοις ἢ ποσὶν ἢ ἄλλοις παρὰ τὴν τῆς ὕλης γίνεται ἢ ἔλλειψιν ἢ πλεονασμόν. ...</p>
<p>βοᾷ δὲ εὐθέως τὰ τικτώμενα, κατὰ συστολὴν τῶν ἀγγείων, καὶ κατὰ σπασμόν διὰ τὴν τοῦ ἐσχηκότος αὐτὰ ἀέρος ψυχρότητα. δίδυμα δὲ καὶ τρίδυμα γίνονται· τὰ μὲν κατ' ἐπισύλληψιν· τὰ δέ, κατὰ σχίσιν. ὅταν μὲν γὰρ ἅμα ἐκτεχθῇ ἄρρεν καὶ θῆλυ, ἀνάγκη ταῦτα κατ' ἐπισύλληψιν γεγονέναι, ἅτε τοῦ (25) ἄρρενος ἐκπεπεμμένου γεγονότος· τοῦ δὲ θήλεος ἐξ ἀπέπτου· ὥστε ὑπὸ δύο ταῦτα καταβολῶν γεγενῆσθαι. τὰ δ' ὑπὸ μίαν τοιαῦτα γινόμενα, τὰ μὲν, ἐκ κατεψυγμένου γίνεται σπέρματος· τὰ δέ, ἐπὶ κατενηνεγμένου. ὅταν δὲ ὑπὸ καταβολὴν μίαν δύο ἄρρενα ἢ δύο θήλεα γένηται ταῦτα, σχισθέντος ἐν τῇ μήτρᾳ τοῦ σπέρματος γίνεται· τοῦ μὲν πεπεμμένου εἰς (30) δύο ἄρρενα· τοῦ δὲ ἀπέπτου, εἰς δύο θήλεα.</p>	<p>(93, p. 28, 19-20) Βοᾷν δὲ οἴεται εὐθέως τὰ τικτώμενα κατὰ συστολὴν τῶν ἀγγείων καὶ κατὰ σπασμόν διὰ τὴν τοῦ περιεσχικότος αὐτὰ ἀέρος ψυχρότητα· (88, p. 26, 17-27, 9) δίδυμά τε καὶ τρίδυμα γίνεται ἅ μὲν κατ' ἐπισύλληψιν, ἔστι δ' ὅτε, φησί, καὶ κατὰ σχίσιν. ὅταν μὲν ἅμα ἐκτεχθῇ ἄρρεν καὶ θῆλυ, ἀνάγκη ταῦτα κατ' ἐπισύλληψιν γεγονέναι, ἅτε τοῦ ἄρρενος μὲν ἐκ πεπεμμένου γεγονότος, τοῦ δὲ θήλεος ἐξ ἀπέπτου, ὥστε ὑπὸ δύο ταῦτα καταβολὰς γεγενῆσθαι. τὰ δὲ ὑπὸ μίαν καταβολὴν τοιαῦτα γινόμενα τὸ μὲν ἐκ κατεψυγμένου γίνεται σπέρματος ὑπομεμενηκότος περὶ τὸν περίνεον, τὸ δὲ ἀπὸ κατενηνεγμένου καὶ οὕτως ὁμοῦ ἀμφοτέρων ἐμπεπτωκότων. ὅταν δὲ ὑπὸ μίαν καταβολὴν δύο ἄρρενα ἢ δύο θήλεα γένηται, ταῦτα σχισθέντος ἐν τῇ μήτρᾳ τοῦ σπέρματος γίνεται, τοῦ μὲν πεπεμμένου εἰς δύο ἄρρενα, τοῦ δὲ ἀπέπτου εἰς δύο θήλεα.</p>

- 10 Die hier deutlich werdenden Übereinstimmungen sind so weitreichend, dass kein Zweifel bestehen kann, dass für die Abhandlung *Über das menschliche Sperma* die *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogenetos als Quelle benutzt wurde¹⁵. Der Autor hat den Text der Konstantinischen Sammlung auf 1/3 seiner ursprünglichen Länge verkürzt¹⁶. Die Verkürzung resultiert nur teilweise aus der durch die Überschrift dokumentierten Themenwahl. Bereits ein kurzer Blick in den Text zeigt nämlich, dass auch Themenbereiche aufgegriffen werden, die nicht direkt mit der Ankündigung der Überschrift in Beziehung stehen. So werden Zeichen der Empfängnis der Frau und die erste Entwicklung des Embryos ebenso behandelt (p. 17, 23-18, 12) wie das Schreien des Neugeborenen unmittelbar nach der Geburt (p. 18, 20-22), um nur zwei Beispiele zu nennen. Die Reduktion des Textes resultiert vielfach auch aus einem erkennbaren Bestreben, das Material auf wichtige Fakten zu reduzieren. Divergierende Meinungen und

deren Diskussion, komplexe Kausalerklärungen oder illustrierende Vergleiche werden dazu eliminiert. Gleich zu Beginn wird im Text explizit angekündigt, auf die Behandlung anderer Meinungen bewusst verzichten zu wollen: ... ἵνα γοῦν τὰς τῶν πολλῶν περὶ τοῦτου δόξας ἑάσω. Stattdessen wird sofort die aristotelische Meinung präsentiert, der Same setze sich aus Wasser und *Pneuma* zusammen (p. 16, 15-16). In der *Sylloge* werden dagegen vor der Präsentation dieser Ansicht andere Thesen dargelegt und kritisch hinterfragt, so die postulierte Zusammensetzung des Samens aus Wasser und Erde oder die These, der Same bestehe aus Blut (§ 55, p. 14, 10-19).¹⁷

- 11 Die Wirkung des männlichen Samens auf den weiblichen Zeugungsbeitrag wird in der *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogenetos wie bei Aristoteles selbst durch einen Vergleich mit der Wirkung von Lab auf Milch verdeutlicht (§ 63, p. 17, 18-21), in der Abhandlung *Über das menschliche Sperma* fehlt dieser Vergleich¹⁸ ebenso wie die Aufzählung von Phänomenen, die die These belegen sollen, dass das Geschlecht des Embryos vom Grad der Verkochung des männlichen Samens abhängt. So sollen gemäß den Aussagen der *Sylloge* jüngere und ältere Männer häufiger weibliche Nachkommen zeugen, da sie noch nicht bzw. nicht mehr in der Lage sind, den Samen in ausreichender Weise zu verkochen, ebenso « feuchte und frauenähnliche Körper » (τὰ ὑγρὰ τῶν σωμάτων καὶ γυναικοδέστερα), da ihr Samen weniger warm sei (§ 84, p. 25, 14-26, 6). Auf all diese Erklärungen muss der Leser des Traktats *Über das menschliche Sperma* verzichten.
- 12 Bereits im Fall der *Epitome* des Aristophanes von Byzanz ist zu beobachten, dass vielfach biologische Fakten aus den aristotelischen Schriften ohne ihren eigentlichen Kontext und insbesondere ohne die aus aristotelischer Sicht wichtigen Ergebnisse der Ursachenforschung präsentiert werden¹⁹. Der vorliegende anonyme Traktat geht in dieser Tendenz noch einen Schritt weiter.
- 13 In den allermeisten Fällen werden in der Abhandlung *Über das menschliche Sperma* im Zuge der Epitomisierung längere Passagen des Textes der *Sylloge* ohne wesentliche Veränderungen übernommen. Deutlich zu sehen ist dies nach den einleitenden Fragen gleich zu Beginn der eigentlichen thematischen Abhandlung (p. 16, 17: οἷός ἐστιν ὁ ἀφρὸς...). Größere sprachliche Abweichungen sind selten, ein Beispiel ist, p. 18, 15: εἰκότως ποιήσει τὸ ἔμβρυον τῇ μητρὶ (als Subjekt ist ἡ ἐν τοῖς καταμηνίοις ὑπόληψις anzunehmen) für καθ' ἑαυτὴν ποιήσει <ἡ> θήλεια τὴν μορφὴν in der *Sylloge* (p. 27, 20).
- 14 In der Anordnung der Informationen folgt der Autor ganz seiner Vorlage, nur an zwei Stellen weicht er von der Ordnung des Materials in der *Sylloge* ab (p. 17, 5: ὃ δὲ προίεται ἡ γυνὴ μετὰ τῆς μίξεως ... und p. 18, 22: δίδυμα δὲ καὶ τρίδυμα γίνονται ...).
- 15 An einigen Stellen wurde der Text im Zuge der Epitomisierung oder – was wahrscheinlicher ist – im Zuge der Textüberlieferung entstellt. In der *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogenetos ist in § 76 (p. 22, 12) von « Anfällen von Übelkeit und Erbrechen » bei Schwangeren die Rede: αἱ ναυτίαι καὶ οἱ ἔμετοι – im Codex Baroccianus 131 steht anstelle des ersten Ausdrucks p. 17, 25 ἐναντίαι²⁰. Gleich im Anschluss (p. 17, 26) wurde im Codex Baroccianus fälschlich für das in der *Sylloge* überlieferte ἄσῶνται (p. 22, 14) – (vom Verbum ἄσάομαι – « Übelkeit empfinden ») die Form ἄσσονται (von att. ἄσσω, sich schnell bewegen, losstürmen) verwendet.
- 16 Ganz ähnlich wird aus dem Fachausdruck πρόσφυσιν – « Anwachsung, Anschluss » in der *Sylloge* (p. 23, 8) im Codex Baroccianus 131 der präpositionale Ausdruck πρὸς φύσιν, der im Kontext wenig Sinn ergibt (p. 18, 3). Und im Rahmen der Erklärung der Entstehung von Mehrlingen wird die präpositionale Wendung ἐκ πεπεμμένου der *Sylloge* (p. 27, 3), die

dem Ausdruck ἐξ ἀπέπτου (p. 27, 4) entgegensteht, im Codex Baroccianus 131 als Form des Kompositums interpretiert (ἐκπεπεμένου p. 18, 25), das hier freilich fehl am Platze ist²¹.

- 17 Interessant ist dagegen der Gebrauch des Ausdrucks τριχοφυεῖν im Codex Baroccianus 131 p. 17, 27. Die *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos verwendet an der entsprechenden Stelle τρίχας φέρειν (§ 76, p. 22, 14). Ein Überlieferungsfehler in der Textgeschichte der *Sylloge* scheint hier theoretisch möglich. Allerdings beruht der Text der *Sylloge*, wie bereits erwähnt²², an dieser Stelle sehr wahrscheinlich auf der *Epitome* des Aristophanes von Byzanz. Auf ihn dürfte das Kompositverb τριχοφυεῖν nicht zurückgehen, findet es sich doch erstmals belegt erst im 1. Jh. n. Chr. bei Dioscorides (*De mat. med.* 1, 72)²³. Zudem ist es in der *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos im übrigen Text nicht nachgewiesen. Es könnte also durchaus sein, dass der byzantinische Verfasser der Schrift *Über das menschliche Sperma* hier eigenes Vokabular eingebracht hat. Allerdings ist die Überlieferung an dieser Stelle nicht einheitlich. Während Codex Paris. gr. 1630, fol. 299^r ebenfalls τριχοφυεῖν überliefert, findet sich im Codex Ambr. gr. 140 fol. 176^r τριχοποιεῖν.
- 18 Externes Wissen könnte auch noch an einer anderen Stelle eingeflossen sein : p. 17, 30-31 wird in der Schrift *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* dargelegt, dass Ärzte eine dünne Membran, die ganz zu Beginn der Keimentwicklung entsteht, χόριον nennen. In der *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos (p. 23, 1) wird dieses Faktum durch das passivische καλεῖσθαι ohne nähere Einzelheiten als Meinung präsentiert, Ärzte werden nicht genannt !

Aristoteles in Byzanz

- 19 Die letztendlich auf Aristoteles zurückgehenden, umfangreichen Informationen über das menschliche Sperma werden in der Schrift *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* zunächst als eigenes Wissen präsentiert. In der ersten Person erklärt der auf die Eingangsfrage antwortende Autor zu Beginn, er wolle die Meinungen der Menge beiseite lassen (ἵνα γοῦν τὰς τῶν πολλῶν περὶ τοῦτου δόξας ἔάσω, p. 16, 15-16) und schließt unmittelbar daran die seiner Meinung nach korrekte Antwort auf die Frage nach der Zusammensetzung des Samens an. Erst sehr viel später wird artikuliert, dass es sich beim vorgetragenen Wissen um aristotelische Informationen handelt, wenn die neue Frage der Entstehung der Seele im Körper mit folgenden Worten eingeleitet wird (p. 17, 14-15) :

Ταῦτα ὁ φιλόσοφος εἰρηκῶς Ἀριστοτέλης, ἔχομένως ἀπορεῖ πότερον ...

« Nachdem der Philosoph Aristoteles dies gesagt hat, ist er in diesem Zusammenhang im Zweifel, ob ... »

- 20 Im weiteren Text wird sodann noch dreimal durch φησί(ν) auf den Stagiriten verwiesen, wobei eine dieser Bezugnahmen aus der Vorlage übernommen ist (p. 17, 27), die anderen beiden wurden dagegen vom Autor selbst eingefügt (p. 17, 20 ; p. 17, 22). Der vorliegende Text steht in dieser Hinsicht weit hinter der *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos zurück. In den 38 Paragraphen, die der Abhandlung *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* zugrunde liegen, wird dreimal namentlich auf Aristoteles verwiesen, sowie 22 mal durch Formulierungen wie φησὶ, ἔχομένως δὲ ἀπορεῖ, ὁμολογεῖ, λέγει²⁴. Dennoch entsteht auch in der Schrift *Über das menschliche Sperma* für den Rezipienten der Eindruck, genuin aristotelisches Wissen vermittelt zu bekommen, und dies, obwohl die Informationen über

mehrere Stufen in einen neuen Kontext gebracht wurden²⁵. Der Umstand, dass das Wissen nicht direkt aus den aristotelischen Schriften rezipiert wurde, wird wohl ganz bewusst nicht deutlich gemacht.

- 21 Weitere Stellen der *Miscellanea philosophica* im Codex Baroccianus 131 machen deutlich, dass die Rezeption des Aristoteles über Drittquellen eine übliche war. Im 15. Abschnitt wird Aristoteles schon in der Überschrift als Quelle genannt: Ἀριστοτέλους περὶ νεότητος, γήρωος, ἀναπνοῆς, ζωῆς καὶ θανάτου (p. 39, 1-2 PONTIKOS). Auch hier handelt es sich trotz zahlreicher wörtlicher Übereinstimmungen wahrscheinlich nicht um direkte Auszüge aus den *Parva naturalia*, sondern vermutlich um Teile eines byzantinischen Kommentars zu diesen Werken (vgl. PONTIKOS, 1992: XXXVIII-XXXIX). Für die byzantinischen Rezipienten scheint dies jedoch nicht von maßgeblicher Bedeutung gewesen zu sein. Es ist anzunehmen, dass das dargebotene «Handbuchwissen» durchaus als hinreichend empfunden wurde. Möglicherweise hängt dies auch mit dem didaktischen Kontext des Schulunterrichts zusammen, den Ilias Pontikos für die *Miscellanea philosophica* wahrscheinlich gemacht hat (Vgl. PONTIKOS, 1992: LXXXV-XCV).
- 22 Im Vergleich zur zoologischen *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogenetos ist das biologische Wissen in der Schrift *Über das menschliche Sperma* erneut in einen differenten Kontext gebracht worden. War die *Sylloge* Konstantins ganz auf zoologische Fragen ausgerichtet und damit auch die anthropologischen Passagen in einen zoologischen Kontext eingefügt, so steht die Abhandlung *Über das menschliche Sperma* in der Sammlung des Codex Barocci in einem philosophischen Kontext. Zwar werden in dieser Zusammenstellung auch andere naturwissenschaftliche, insbesondere meteorologische Probleme erwähnt, der Abschnitt *Über das menschliche Sperma* steht jedoch in erster Linie mit philosophischen Fragen nach der Seele des Menschen in Beziehung, denn im Text werden ja auch das Problem der Entstehung des Embryos und die Entwicklung der Seele thematisiert. *Über das menschliche Sperma* geht damit, wie Ilias Pontikos zu Recht herausgestellt hat, auf ein Problem ein, dass unter christlichen Autoren kontrovers diskutiert wurde (PONTIKOS, 1992: XXXVIII und BENAKIS, 1972). Die biologischen Theorien des Aristoteles gewinnen in diesem philosophischen Kontext eine neue Brisanz. Die Beschäftigung mit paganen Theorien zum menschlichen Sperma, der Zeugung und der Embryonalentwicklung war im Kontext des von christlichen Glaubensvorstellungen geprägten Weltbildes sicherlich keine Selbstverständlichkeit, konnten doch die naturwissenschaftlichen Vorstellungen der antiken Philosophie sehr schnell in Konflikt mit christlichen Glaubensgrundsätzen treten.
- 23 Vor diesem Hintergrund erscheint es umso bedeutsamer, dass gerade an der Stelle, an der die Entstehung bzw. Entwicklung der Seele nach der Empfängnis geschildert wird, der Text *Über das menschliche Sperma* von seiner Vorlage abweicht. Während in der *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogenetos lediglich von einer stufenweisen Entstehung des vegetativen und des noetischen Seelenteils die Rede ist (p. 18, 18-19, 8), ist in der Abhandlung *Über das menschliche Sperma* zusätzlich vom logischen Seelenteil die Rede (p. 17, 19). Gemäß den Ausführungen des Textes ist zunächst nur der vegetative Teil vorhanden (τὸ θρεπτικόν), später kommen der den Logos betreffende (τὸ λογικόν) und der noetische (τὸ νοητικόν) hinzu (p. 17, 17-19). Diese Dreiteilung ist vor dem aristotelischen Hintergrund auffällig. Aristoteles spricht gewöhnlich nicht von einem λογικὸν μέρος τῆς ψυχῆς. Er verwendet jedoch mit Bezug auf die Seele bzw. deren Vermögen das Adjektiv λογιστικόν, zum einen in Bezug auf die platonische Dreiteilung der Seele in λογιστικόν, ἐπιθυμητικόν, θυμοειδές²⁶, zum anderen umfasst gemäß der

Nikomachischen Ethik 6.2 das διανοητικόν sowohl das ἐπιστημονικόν wie das λογιστικόν, das « theoretisch-wissenschaftliche » wie auch das « praktisch-abwägende » Vermögen²⁷. Eine entsprechende Dreiteilung findet sich jedoch im *Corpus Aristotelicum* nicht. Diese Dreiteilung geht wahrscheinlich auf ein neuplatonisches Modell zurück²⁸. Sie findet sich auch im Kapitel 59 der Schrift *De omnifaria doctrina* des Michael Psellos. Dort präsentiert Psellos mit Verweis auf herausragende Griechen (τῶν Ἑλλήνων οἱ πρόκριτοι) – wobei wohl in erster Linie an Platon und Aristoteles zu denken ist – die Meinung, dass der Embryo zunächst nur die Nährseele besitzt (τὴν φυσικὴν ψυχὴν), nach der Geburt die λογικὴ ψυχὴ und später dann die νοερὰ ψυχὴ²⁹. Diese Konzeption entspricht genau den Ausführungen der Schrift *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς*, abgesehen davon, dass statt dem Ausdruck τὸ θρεπτικόν von einer φυσικῇ ψυχῇ gesprochen wird.

- 24 Wie bei Psellos auch deutlich wird, steht diese Konzeption im Widerspruch zu christlichen Theorien der Entstehung der Seele. Denn gemäß christlicher Vorstellung entsteht die Seele simultan mit dem Körper, und zwar ohne dass dabei verschiedene Teile der Seele unterschieden werden. Dies legt Psellos hier mit Bezug auf Maximus Confessor dar.
- 25 Wieso wird nun im 11. oder 12. Jh. überhaupt auf aristotelische Konzeptionen der Embryonalentwicklung Bezug genommen? Unser Text steht hier durchaus nicht isoliert, sondern ist Teil eines größeren Phänomens, des wiederauflebenden Interesses an Philosophie im 11. Jh. n. Chr. Die zentrale Figur dieses Phänomens ist Michael Psellos. Motivation der Beschäftigung mit der Philosophie ist hierbei die Überzeugung, durch die Beschäftigung mit der paganen Philosophie der Wahrheit und d.h. Gott nahezu kommen. Die Beschäftigung mit antiker Philosophie lässt sich so mit zeitgenössischen christlichen Wertvorstellungen vereinbaren. Teil des neu erwachten Interesses an Philosophie ist ein « revival » des Aristotelismus, das auch die Naturwissenschaften einschließt³⁰. Gerade in den Naturwissenschaften, speziell der Biologie, war Aristoteles natürlich die zentrale Wissensquelle. Dies ist auch in den *Miscellanea philosophica* des Codex Barocci 131 unverkennbar. Zahlreiche Abschnitte zu naturwissenschaftlichen Fragen beruhen auf aristotelischen Schriften oder häufiger auf Kommentaren, Paraphrasen und Auszügen dieser Schriften³¹.
- 26 Gerade die Rezeption aristotelischen Materials war für Ilias Pontikos einer der Gründe, Michael Psellos nicht als Autor der Sammlung anzusehen. Er verwies dabei darauf, dass Psellos eine starke Präferenz für Plato gegenüber Aristoteles hegte. Seiner Meinung nach wurde das aristotelische Material der Sammlung später, d.h. im 12. Jh. hinzugefügt, in einer Zeit, in der auch neue Aristoteleskommentare entstanden (PONTIKOS, 1992: XXXIX–XL). John Duffy hat dem entgegengehalten, dass in Psellos' *Theologica* und in den *Philosophica minora* eine intensive Rezeption der Schriften des *Corpus Aristotelicum* zu erkennen ist (DUFFY, 2002: 153). Und wie bereits dargelegt, enthält der hier näher betrachtete Abschnitt *Über das menschliche Sperma* möglicherweise Anzeichen für einen Versuch, neuplatonische Vorstellungen und aristotelische Konzeptionen über die Seele zu verbinden. Dass sich jedenfalls Psellos gerade auch mit den Themen beschäftigt hat, die in der Abhandlung *Über das menschliche Sperma* diskutiert werden, machen allein schon einige Überschriften aus *De omnifaria doctrina* deutlich :

110 : Πῶς αἱ συλλήψεις γίνονται

111 : Πῶς ἄρρενα καὶ θήλεα γίνεται

112 : Διὰ τί γυνὴ πολλάκις συνουσιάζουσα οὐ συλλαμβάνει

113 : Διατί δίδυμα καὶ τρίδυμα γίνεται

114 : Πόθεν γίνονται τῶν γονέων αἱ ὁμοιώσεις καὶ αἱ πρὸς τούτους ἀνομοιότητες.
Hinzu kommen Kapitel zur Entstehung der Seele und ihrer Verbindung mit dem Körper :

59 : Πότε ἡ ψυχὴ τῷ κινουμένῳ ἐνοῦται σώματι³²

60 : Πῶς ἐνοῦται τῷ σώματι ἡ ψυχή.

- 27 Die Rezeption der *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogenetos in der Schrift *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* ist natürlich nicht der einzige Fall einer Rezeption der *Sylloge* in byzantinischer Zeit. Bereits de Stefani hat auf zahlreiche Artikel im Suda-Lexikon hingewiesen, die Übereinstimmungen zur *Sylloge* bzw. zur in ihr rezipierten *Epitome* des Aristophanes von Byzanz aufweisen³³. In der Forschung wird in diesem Fall allgemein davon ausgegangen, dass Aristophanes' *Epitome* direkt rezipiert wurde (vgl. ADLER, 1931: 697; BERGER, 2005: 43). Ausgehend vom Suda-Lexikon ist das Material auch in spätere Lexika wie das *Etymologicum magnum* und das Lexikon des Pseudo-Zonaras aufgenommen worden³⁴. Auch in der Scholienliteratur finden sich Spuren des Aristophanes bzw. der *Sylloge*, so in den Scholien zu Oppians *Halieutica* und zu Nicanders *Theriaca*.³⁵ Auch in den *Geoponica*, die wie die *Sylloge* unter dem Einfluss von Konstantinos Porphyrogenetos entstanden sind, lassen sich Parallelen aufweisen³⁶. Eine eingehende systematische Suche in der byzantinischen Literatur förderte hier sicherlich weiteres Material zutage.
- 28 Was indes aus den hier aufgelisteten Beispielen schon deutlich wird, ist die Verwendung von Informationen aus der *Sylloge* in ganz unterschiedlichen Kontexten wie der Lexikographie, der Textexegese oder der Agrarliteratur. Was den Fall der Abhandlung *Über das menschliche Sperma* im Codex Baroccianus 131 betrifft, so liegt seine Besonderheit im bereits dargelegten philosophischen Kontext der Frage nach der Entstehung der Seele, eines zentralen Problems nicht nur der paganen Naturwissenschaft, sondern auch der christlichen Glaubenslehre. Dies erscheint umso bemerkenswerter, als derselbe Text, wie bereits erwähnt³⁷, in zwei weiteren Handschriften überliefert ist, hier jedoch ein entsprechender Überlieferungskontext nicht zu erkennen ist. Im Codex Parisinus Graecus 1630 erscheint das Werk neben weiteren *Opuscula* des Michael Psellos³⁸, im Codex Ambrosianus Graecus 140 (= B 126 sup) gehen zahlreiche kleinere medizinische Texte voraus.³⁹
- 29 Die Rezeption der *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogenetos in den genannten, stark differierenden Textsorten macht deutlich, dass dieser Text den Informationsbedürfnissen ganz unterschiedlicher Benutzergruppen entgegenkam. Dass dabei letztendlich der Name des Aristoteles als Garant für die Qualität der Inhalte bürgte und die Rezeption und Adaption unterstützte, ist kaum zu bezweifeln.

BIBLIOGRAPHIE

ADLER A., *Suidas*, RE 4 A 1, 1931, p. 675-717.

BENAKIS L. G., Ἡ γένεσις τῆς λογικῆς ψυχῆς στὸν Ἀριστοτέλη καὶ στὴ Χριστιανικὴ Σκέψις· μὲ ἀφορμὴ ἓνα νέο κείμενο τοῦ Ἀρέθα, *Φιλοσοφία* 2, 1972, p. 329-336.

- BERGER F., *Die Textgeschichte der Historia Animalium des Aristoteles*, Wiesbaden, Reichert, 2005.
- BONITZ H., *Index Aristotelicus*, Berlin, De Gruyter, ²1961.
- DUFFY J., « Hellenic Philosophy in Byzantium and the Lonely Mission of Michael Psellos », in : K. IERODIAKONOU (Hg.), *Byzantine Philosophy and its Ancient Sources*, Oxford, Claredon, 2002, p. 139-156.
- GEMOLL W., *Untersuchungen über die Quellen, den Verfasser und die Abfassungszeit der Geoponica*, Berlin, Calvary, 1883.
- HELLMANN O., « Peripatetic Biology and the Epitome of Aristophanes of Byzantium », in : W. W. FORTENBAUGH, S. A. WHITE (Hg.), *Aristo of Ceos, Text, Translation, and Discussion*, New Brunswick, Transactions Publishers, 2006, p. 329-359.
- HELMREICH G. (Hg.), *Galenus, De usu partium*, 2 Bde., Leipzig, Teubner 1907, ND Amsterdam, Hakkert, 1968.
- HÖFFE O., *Aristoteles-Lexikon*, Stuttgart, Kröner, 2005.
- HUNGER H., *Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner*, 2 Bde., München, Beck, 1978.
- LAMBROS S. P. (Hg.), *Excerptorum Constantini de natura animalium libri duo, Aristophanis historiae animalium epitome, subiunctis Aeliani, Timothei aliorumque eclogis*, Berlin, Georg Reimer, 1885, « Supplementum Aristotelicum 1, 1 ».
- MARTINI A., BASSID., *Catalogus Codicum Graecorum Bibliothecae Ambrosianae, Tomus 1, Mailand, Ulrico Hoepli 1906*, ND Hildesheim, Olms, 1978.
- MOORE P., *Iter Psellianum. A Detailed Listing of Manuscript Sources For All Works Attributed to Michael Psellos, Including A Comprehensive Bibliography*, Toronto, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, 2005.
- OEHLER K., « Aristotle in Byzantium », *Greek, Roman, and Byzantine Studies* 5, 1964, p. 133-146.
- O'MEARA D. J. (Hg.), *Psellis Philosophica Minora*, vol. II, Leipzig, Teubner, 1989.
- OMONT H., *Inventaire sommaire des Manuscrits grecs de la Bibliothèque nationale, Seconde partie, Ancien fonds grec : droit — histoire — sciences*, Paris, Picard, 1888.
- PONTIKOS I. N. (Hg.), *Ἀνωνύμου Φιλοσοφικὰ Σύμμεικτα. Anonymi Miscellanea Philosophica. A Miscellany in the Tradition of Michael Psellos (Codex Baroccianus Graecus 131)*, Athen, Akademia Athenon, Paris, J. Vrin, Brüssel, Éditions Ousia, 1992, « Corpus philosophorum Medii Aevi. Philosophi Byzantini 6 ».
- DE STEFANI L., « Per l'Epitome Aristotelis De animalibusdi Aristofane di Bizanzio », *Studi Italiani di filologia classica* 12, 1904, p. 421-445.
- VOLK R., *Der medizinische Inhalt der Schriften des Michael Psellos*, München, Institut für Byzantinistik und Neugriechische Philologie der Universität, 1990.
- WENDLAND P. (Hg.), *Alexandri in librum de sensu commentarium*, Berlin, Reimer, 1901, « CAG 3, 1 ».
- WILSON N. G., « A Byzantine Miscellany : MS. Barocci 131 Described », *Jahrbuch der österreichischen Byzantinistik* 27, 1978, p. 157-179.
- ZUCKER A., « Aristophanes of Buzantion », in : P. T. KEYSER, G. L. IRBY-MASSIE (Hg.), *The Encyclopedia of Ancient Natural Scientists*, London, New York Routledge, 2008, p. 140-141.

NOTES

1. Aus praktischen Gründen wird das Werk im Folgenden mit dem Titel „*Sylloge* des Konstantinos Porphyrogenetos“ bezeichnet. Es soll damit jedoch nicht postuliert werden, dass Konstantinos Porphyrogenetos selbst das Werk verfasst hat. Vielmehr ist anzunehmen, dass es unter seiner Patronage entstanden ist.
2. So hatte es jedenfalls der Editor Spyridon Lambros angenommen. Vgl. LAMBROS, 1885: XVI.
3. Fol. 408^{rv}.
4. Natürlich ist theoretisch auch möglich, dass der Verfasser der Schrift *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* die Epitome des Aristophanes von Byzanz — die Quellengrundlage der *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogenetos — direkt benutzt hat. Dies erscheint jedoch eher unwahrscheinlich.
5. Vgl. WILSON, 1978: 171-172 Nr. 129. Der Abschnitt *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* ist aufgelistet als 129 k. In einem anderen Teil der Handschrift findet sich auch ein Brief des Konstantinos Porphyrogenetos, vgl. WILSON, 1978: 163, Nr. 40.
6. Kurze Doxographie zur Autorenfrage bei PONTIKOS, 1992: XVI-XVII.
7. Die Abhandlung *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* ist in dieser Edition nicht enthalten. Vgl. PONTIKOS, 1992: VIII zur Textauswahl O'Mearas: «The editor includes under the name of Psellos items from the *Anonymous* without raising the question of authorship, a perplexing question as regards Byzantine authors. Furthermore, he makes no mention of the criteria that guided his choice of items.»
8. Er weist zudem darauf hin, dass der Text in zwei weiteren Handschriften des 14. Jh. überliefert ist: Cod. Paris. gr. 1630, fol. 228^v-230^r sowie Cod. Ambros. gr. 140, fol. 176^{rv}. Vgl. auch MOORE, 2005: 307 Nr. PHI.146. Da Volks Werk vor der Edition von Pontikos erschien, konnte er sich mit dessen Argumentation nicht auseinandersetzen.
9. Vgl. HUNGER, 1978: Bd. 1: 26, Bd.2: 240-241, 300 und PONTIKOS, 1992: XCI mit Anm. 24.
10. Vgl. WENDLAND, 1901. Die Parallelen sind bei PONTIKOS, 1992: 19-22 im Apparat verzeichnet. Vgl. auch O'MEARA, 1989: 14-17.
11. Vgl. HELMREICH, 1968. Die genauen Parallelen sind bei PONTIKOS, 1992: 9-12 verzeichnet.
12. Vgl. PONTIKOS, 1992: XXXVII. Die Parallelen bei Theophilos sind bei Pontikos, 12-16 im Apparat verzeichnet.
13. PONTIKOS, 1992: 16, Parallelenapparat. Als Titel wird hier wohl irrtümlich Ἀριστοτ., Περὶ γεν. καὶ φθορ. angegeben. Die angeführten Parallelen stammen jedoch alle aus *De gen. anim.*
14. Ἐναντίοι Pontikos Ἐναντίαι B
15. Zur theoretischen Möglichkeit einer direkten Rezeption der *Epitome* des Aristophanes von Byzanz vgl. oben Anm. 6.
16. Der uns überlieferte Text der *Sylloge* hat in § 87, p. 26, 16 Lambros freilich eine kleine Lücke. Die aus der *Sylloge* nicht rezipierten Passagen wurden nicht in die Synopse aufgenommen.
17. Vgl. auch § 57 und 58.
18. Vgl. p. 17, 7-8.
19. Ich habe dies zu zeigen versucht in HELLMANN, 2006. Die Elimination der aristotelischen Ursachenforschung ist im zweiten Buch des Aristophanes noch stärker ausgeprägt als im ersten.
20. Ilias Pontikos hat in seiner Edition des Textes hierfür Ἐναντίοι geschrieben — allerdings, wie anzunehmen ist, ohne Kenntnis der Beziehung des Textes zur *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogenetos. Als weitere Textzeugen für die Schrift *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* bieten Cod. Ambr. gr. 140 fol. 176^r und Cod. Paris. gr. 1630^r ebenfalls αἱ ναυτίαι. Vgl. zu diesen Hss. oben Anm. 15.

21. Vgl. auch p. 17, 8 προῖόν (Konjektur des Herausgebers, Hs. B προόν) für πεσόν in der *Sylloge* (p. 17,20).
22. Vgl. oben bei Anm. 4.
23. Vgl. LSJ 1825, s.v. τριχοφύεω.
24. Vgl. p. 14, 10; 15, 14; 24, 9 (Aristoteles) und p. 14, 19; 15, 10; 16, 5; 16, 8; 17, 1; 17, 2; 17, 12; 18, 18; 19, 1; 20, 1; 20, 2; 21, 9; 22, 8; 22, 17; 23, 2; 23, 3; 23, 4; 24, 3; 24, 5; 24, 15; 25, 14 Lambros (sowie 23, 14 φησὶ, von Rose ergänzt, von Lambros übernommen).
25. Vgl. oben S. 2.
26. BONITZ, 1961: 432 s.v. λογιστικός.
27. Vgl. H. Busche, psychê / Seele, in: HÖFFE, 2005: 509.
28. Zu neuplatonischen Elementen in den *Miscellanea philosophica* vgl. auch PONTIKOS, 1992: LXXVI-LXXIX.
29. Michael Psellos, *De omnifaria doctrina*, 59 (ed. Westerink): Πότε ἡ ψυχὴ τῷ κινουμένῳ ἐνοῦται σώματι:
 Ὁ μὲν τὴν θεολογίαν μέγας Γρηγόριος ἁσαφὴς ἐστὶ περὶ τοῦτο τὸ μέρος, καὶ οὐκ ἂν αὐτὸν ῥαδίως εὗροις ταύτῃ ἢ ἐκείνῃ προσκείμενον τῶν δοξῶν. Ὁ δὲ θεῖος Γρηγόριος ὁ Νυσσαεὺς καὶ ὁ πολὺς τὴν ὁμολογίαν καὶ τὴν φιλοσοφίαν Μάξιμος οὔτε πρεσβυτέραν τὴν ψυχὴν τοῦ σώματος οὔτε μεταγενεστέραν τιθέασιν, ἀλλ' ὁμοῦ τῇ καταβολῇ τοῦ σπέρματος ἐπιτηδεῖον πρὸς ὑποδοχὴν ψυχῆς τυγχάνοντος ταύτην ὑφίστανουσι. τῶν δὲ Ἑλλήνων οἱ πρόκριτοι μετὰ τὴν τελείωσιν τοῦ φυσικοῦ ὀργάνου καὶ τὴν ἀποκύησιν τούτου ἐνσπεύρουσι ταύτην τῷ σώματι· πλὴν ὅτε μὲν ἔσωθεν ἢ κατερριζωμένον τὸ ἔμβρυον τὴν φυσικὴν ψυχὴν τούτῳ διδόασιν, ἐξελθόντι δὲ τὴν λογικὴν, καὶ προϊόντι τὴν νοεράν.
30. Vgl. PONTIKOS, 1992: LXII-LXXXIV, zum «revival in the Aristotelian tradition» LXIV und OEHLER, 1964: 138.
31. Vgl. hierzu die entsprechenden Einträge im Index locorum bei PONTIKOS, 1992: 113-119.
32. Vgl. oben Anm. 41.
33. Vgl. die Stellen bei DESTEFANI, 1904: 442-445.
34. Vgl. *Etymologicum magnum*, p. 493,2-13 Gaisford und Ps.-Zonaras, *Lexikon*, s.v. ἀμφίβιον, Sp. 156 Tittmann, ἀμφόδοντα, 157, δερμόπτερα, 484, διχηλά, 526, ἐντομίδαι, 719, ἔντομα, 738, καρχαρόδους, 1148, μώνυχες, 1381 zur Rezeption von Konstantinos *Sylloge* I 2-22.
35. Vgl. Schol. in Opp. Hal. 1,170; 1,320; 1,638 und Konstantinos *Sylloge* I 2-22 sowie Schol. in Nic. Ther. 196a und Konstantinos *Sylloge* II 387, p. 112, 6.
36. Vgl. Geop. 19, 5, 2 und Konstantinos *Sylloge* II 490, p. 127, 15-128, 1 (dazu GEMOLL, 1883: 78) sowie Geop. 15, 1, 21 und I 36, p. 9, 2-3 LAMBROS.
37. Vgl. oben Anm. 15.
38. Vgl. OMONT, 1888:112: « Michaelis Psellis explicatio litterarum aspiratarum, tenuium et mediarum, de lapidibus, de paradoxis lectionibus, de generatione hominis, de tabulis geographicis (ex Strabone), de gradibus et ordinibus post et circa Deum collocatis (223). »
39. Vgl. MARTINI, BASSI, 1906: 161: « 143 «Capita de re medica» 162 «Medica alia, quae constant ex farragine quadam notarum et praescriptionum nulla ordine se invicem excipientium» ... 176 μιχαηλ τοῦ ψελλ[οῦ], περὶ τῆς ἀνθρωπ[ίνης] γεννησεως. » Nicht zugänglich war mir leider die auf Cod. Paris. gr. 1630 und Cod. Ambros. gr. 140 beruhende Ausgabe der Schrift von P. Galigani, Michele Psello, *De lapidum virtutibus*. Introduzione, testo critico, traduzione e commento. Università degli Studi di Firenze. Facoltà di Lettere e Filosofia. Tesi di Laurea 1979 (dactylogr.). Gemäß der Anzeige in *Byzantinische Zeitschrift* 72, 1979, 376 enthält dieses Werk in einem Anhang auch eine Edition der Schrift *De hominis generatione*: « En appendice est édité un autre opusculé (p. 191-197) attribué à Psellos: *De hominis generatione*, qui est conservé par le Paris. gr. 1630 et l'Ambros. B. 126 Sup du 14^e siècle. »

RÉSUMÉS

Bei der im Codex Baroccianus Graecus 131 überlieferten Schrift *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* handelt es sich um Exzerpte aus der zoologischen *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogenetos. Ein detaillierter Textvergleich offenbart weitreichende wörtliche Übereinstimmungen. Das biologische Wissen des Textes erscheint im Codex Baroccianus in philosophischem Kontext. Hauptbezugspunkt ist hierbei die Frage nach der Entstehung der menschlichen Seele.

The Byzantine treatise *Περὶ τῆς ἀνθρωπείας γονῆς* which is part of the Codex Baroccianus Graecus 131 is an excerpt from the zoological *Sylloge* of Constantine Porphyrogenetos. A detailed comparison of both texts reveals extensive literal correspondencies. The biological lore of the text appears in the Codex Baroccianus in a philosophical context. Its main point of reference is the question of the origin of the human soul.

INDEX

Schlüsselwörter : Aristophanes von Byzanz, Konstantinos, Porphyrogenetos, Aristoteles, Rezeption, Fortpflanzung

Keywords : Aristophanes of Byzantium, Konstantinos Prophyrogenetos, Aristoteles, reception, Reproduction

AUTEUR

OLIVER HELLMANN

hellmann@uni-trier.de

Oliver Hellmann ist außerplanmäßiger Professor im Fach Klassische Philologie an der Universität Trier. Seine Forschungsschwerpunkte sind das archaische Epos und die antike Naturwissenschaft, insbesondere die peripatetische Biologie sowie die Überlieferung und Transformation von Wissen in der Antike. Oliver Hellmann is außerplanmäßiger Professor at University of Trier (Germany) working in the department of classical philology. His main fields of interest are the archaic Greek epics and ancient science, mainly Peripatetic biology and the transmission and transformation of knowledge in antiquity.